

Nid ganz hundert

Komödie in 3 Akten von Winnie Abel

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Etienne Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen

5 m / 6 w

Agnes (166)	Sexsüchtige
Hans (76)	zwangsneurotischer Finanzbeamter
Marianne (111)	liebeswahnsinniger Volksmusik-Fan
Willi (70)	Soziophober
Desirée (77)	manisch-depressive Künstlerin
Dr. Dr. Elsa Schanz (58)	Psychiater
Cécile Adolon (105)	Mutter von Agnes
Harri Hammer (74)	Volksmusikstar
Rolf (24)	Beschäftigungstherapeut
Brigitt (29)	Verkäuferin von Tupperware
Fredi (7)	Reporter des Blicks

Willi, Dr. Schranz, Rolf und Fredi sind auch weiblich besetzbar.

Desirée ist auch männlich besetzbar.

Bühnenbild

Gemeinschaftliches Wohnzimmer einer offenen Wohngruppe auf dem Gelände einer Psychiatrie. Auf der linken hinteren Seite ist eine Tür, die zur Küche und zur Wohnungstür führt. An der hinteren Wand ist ein Fenster mit kurzen Vorhängen an den Seiten. Auf der rechten Seite führt ein Durchgang zu den privaten Zimmern der Bewohner und eine weitere Tür geht zu einer Gästetoilette. Vorne links steht ein Esstisch mit fünf Stühlen, an der linken Wand daneben ein Geschirrschrank. Auf der rechten Seite steht mittig ein Sofa und rechts daneben ein Sessel. An der hinteren Wand steht ein Sideboard mit einer kleinen Tischlampe, zwei drapierten Keramik-Puppen und einer Orchidee. Daneben ist ein Baum auf die Wand aufgemalt. Am Ende jedes Astes klebt ein Foto von einem der Bewohner und sein Name ist dazu geschrieben. Darüber steht: „Unser WG-Baum.“

Inhalt

Wie empfängt man Besuch in einer Irrenanstalt, ohne dass der Besuch merkt, dass man in einer Irrenanstalt wohnt? Vor dieser Herausforderung steht Agnes Adolon, Tochter einer reichen Hoteldynastie. Denn ihre Mutter meldet spontan Besuch an. Doch diese geht davon aus, dass Agnes in einer Villa residiert und nicht in der Klapsmühle. Kurzerhand sollen die Mitbewohner aus Agnes' skurriler Psychiatrie-Wohngruppe nun versuchen, wie ganz normale Menschen zu wirken und das wahnwitzige Verwechslungsspiel nimmt seinen Lauf: Der zwangsneurotische Hans muss den langjährigen Lebenspartner mimen, die wahnhafte Marianne wird als Haushälterin ausgegeben, die manisch-depressive Künstlerin Desirée wird zur Freundin des Hauses erklärt und der menschenscheue Willi soll den ganz normalen Hausmeister spielen. Ein Vorhaben, das nach hinten losgehen muss. Als dann immer mehr ungebetener Besuch in der WG auftaucht und Agnes' Mutter die Psychiaterin in Gewahrsam nimmt und selbst in der Zwangsjacke landet, läuft das verrückte Verwechslungsspiel völlig aus dem Ruder. Eine mitreissende Komödie mit unglaublich sympathisch-spleenigen Figuren, bei der sich der Zuschauer immer wieder fragt: Wer ist hier eigentlich verrückt? Und was heisst überhaupt normal?

1. Akt

(Agnes sitzt im Morgenmantel auf dem Sofa und hat eine Kaffeetasse und ein Erotikmagazin für Frauen in der Hand. Sie ist intelligent und kommt aus sehr gutem Hause. Allerdings hat sie eine schwere Sexsucht, die sie vor ihren Eltern verheimlicht. Sie hat in der Pharmaindustrie Karriere gemacht, wurde dann jedoch gegenüber ihrem Chef übergriffig und kam in die Psychiatrie. Agnes Sucht beruht vor allem darauf, begehrt werden zu wollen. Am liebsten trägt sie einen Morgenmantel, der ihre Attraktivität unterstreicht ohne billig zu wirken. Hans reinigt die Stühle am Esstisch und versucht dann, sie zentimetergenau zurechtzurücken, so dass sie alle exakt den gleichen Abstand zueinander und zum Tisch haben. Hans muss zwanghaft immerzu für Ordnung und Sauberkeit sorgen. Veränderungen und Unordnung verunsichern ihn stark. Weil sein zwanghaftes Verhalten immer extremer wurde und er in der Finanzverwaltung nicht mehr tragbar war, liess er sich zu einer Therapie in der Psychiatrie bewegen. Hans sammelt leidenschaftlich Keramikpuppen. Er trägt Pullunder, perfekt gebügelte Hemden und eine Hose mit Bügelfalten. Er hat eine grosse Brille auf und den Scheitel stramm gekämmt. Hans geht sehr abgehackt, nimmt oft keine Kurven, sondern korrekte Ecken. Er spricht sehr deutlich und betont)

Agnes: *(nimmt einen Schluck Kaffee und blickt dann zu Hans auf) Dr Kafi isch chaut. Hesch d Wärmeplatte abgschteut?*

Hans: *(rückt seine Brille zurecht) Ig erloube öich d Kafimaschine genau zwänzg Minute lah z loufe. Kei Sekunde lenger. Sie cha süsch überhitze und afah brönne. Das hani a üsne Wohngruppe-Sitzige doch scho mängisch erklärt.*

Agnes: *(muss schmunzeln) Chumm einisch dahäre. (Klopft neben sich auf das Sofa. Hans kommt abgehackt zum Sofa und setzt sich auf den äussersten Rand) Hans, ig bi genau dire Meinig. Mir zwöi sötte nüt lah aabrönne. (Spielt mit ihren Fingern in seinen Haaren)*

Hans: *(wird unruhig, schnappt sich einen Kamm aus seiner Pullundertasche und kämmt sich den Scheitel wieder richtig. Abwehrend) Agnes...*

Agnes: *Bis doch einisch chli weniger neurotisch und es bitzeli meh erotisch. (Legt ein nacktes Bein über seinen Schoss)*

Wenn hesch s letschte Mau sones schöns Frouebei über dim Schänku gha?

Hans: *(schaut unruhig auf seinen Schoss)* Hör uf! Du machsch mini Bügufaute kaputt! *(Er versucht seine Hosenbeine zu recht zu zuppeln und die Bügelfalte glatt zu streichen)*

Agnes: *(anmachend)* Ig chönnt derfür Sorge, dass bi dine Hose nit nume d Bügufaute steit.

Hans: *(springt auf)* Fertig Schluss jetzt!

Agnes: Isch ja guet, du Luschtmouch. *(Hans geht zu seinen Keramik-Puppen und staubt sie akkurat ab, misst mit seinen Händen ihre richtige Postion aus und stellt sie zurück. Er streicht ihnen zärtlich über den Kopf, dabei verrutscht eine Puppe leicht zur Seite, worauf Hans sie wieder aufwändig ausrichtet)*

Marianne: *(kommt mit einer Klatschzeitschrift in der Hand von rechts. Sie trägt ein T-Shirt mit dem Konterfei von Harri. Auf der Vorderseite steht „My heart beats for Harri“ und auf dem Rücken „Harri forever!“ Marianne ist ein liebenswürdiger Volksmusikfan. Sie hat allerdings einen ausgeprägten Liebeswahn, denn sie ist felsenfest davon überzeugt vom Volksmusikstar Harri Hammer geliebt zu werden. Ihre Überzeugung kommt durch nichts ins Wanken. Als sie in Harris Haus einstieg, wurde sie in die Psychiatrie zwangseingewiesen. Marianne ist etwas mollig, kleidet sich romantisch-verspielt und ist eine gute Seele, die fröhlich und unkompliziert ist)* Heit dr das ghört? *(Liest vor)* „Harri und Helga: Das Traumpaar feiert Silberhochzeit. Seit 25 Jahren sind der Schlagerstar und seine Helga unzertrennlich.“ Ha, ha! Lueg einisch, wie dä dri luegt. *(Zeigt Agnes die Zeitschrift)*

Agnes: Ja, wiene tröidoofe Hung.

Marianne: Gsehsch dä Blick? Dä luegt mi a. Das isch e gheimi Botschaft. Är wott mir säge: „Marianne! Ig bi zwar sit 25 Jahr mit dere naive Helga verhüretet, aber mis Härz schlaht nume für di, Chérie.“

Agnes: *(schaut das Bild nochmal an, dann ironisch)* Ja stimmt. Jetzt wos seisch. Dä Blick cha me chuum angersch düte.

Marianne: *(schaut glücklich drein)* Ersch chürzlech het är es nöis Lied für mi usebracht. *(Fängt an zu singen, z.B. auf die Melodie des Volksliedes „Horch, was kommt von*

draussen rein. " Dabei macht sie die üblich schmalzigen Schlagergesten) „Wenn ich in deine Augen schau, hol-la-hi, ho-la-ho, weiss ich du bist ne klasse Frau, hol-la-hi, ja-ho. Bist für mich das grösste Glück, hol-la hi, hol-la ho, dein Blick macht mich ganz verückt, hol-la-hi, ja-ho. (Pause, dann verückt) So härzig, oder nid?

Agnes: *(ironisch)* Tönt aus hätt dä Volksmusig-Fritz e heftige Chrauer a dr Platte. *(Tippt sich an die Stirn)*

Marianne: Säg einisch, wie redsch du vo mim Harri?

Agnes: Ja, ja, DI Harri. Das isch schon super Kärli. Isch ou wahnsinnig nätt vo ihm, dass er derfür gsorget het, dass du hie i das Irrehuus igschperret wirsch.

Marianne: Do cha doch dr Harri nüt derfür. Das isch sini chrankhaft iifersüchtigi Helga gsi. Die isch tschoud, dassi hie bi glandet.

Hans: *(sieht auf die Uhr)* Dr Pöschtlter hätt doch scho vor zäh Minute und vierzg Sekunde söue hie si.

Agnes: Dr Pöschtlter het sech erloubt hüt sächzäh Minute und zwöiezwänzg Sekunde früecher z cho.

Hans: Sone Schlamperei.

Marianne: *(hoffnungsvoll)* Dr Pöschtlter isch hie gsi? Öbbis für mi?

Agnes: Chuum. Viu z chli u es bitzeli verchlemmt. Het sicher e chliine Poschtstämpu. *(Deutet mit der Hand zwischen die Beine)*

Marianne: Ig meine ob öbbis ir Poscht isch gsi für mi. Vom Harri.

Agnes: Vo dim Schnulzesänger isch no nie öbbis ir Poscht gsi.

Marianne: Es isch ihm z riskant mir z schribe. Schliesslech müesse mer üsi Liebi gheim bhaute.

Agnes: Ja klar. Und das glingt öich ou sehr guet. Öii Beziehig isch so gheim, dass nit mau dr Harri öbbis dervo weiss. *(Agnes vertieft sich wieder in ihr Erotik-Magazin)*

Schanz: *(kommt von links, Agnes bemerkt sie nicht. Die anderen erstarren. Dr. Schanz geht hinter Agnes und reisst ihr das Magazin aus der Hand. Sie ist eine ehrgeizige, strenge Psychiaterin. Sie ist alleinstehend, einsam, auch innerhalb der Psychiatrie eine Aussenseiterin, was sie böartig sein lässt. Weil die Bewohner der Wohngruppe kaum nach ihrer Pfeife tanzen, macht sie ihnen das*

Leben schwer. Elsa Schanz trägt weisse Arztkleidung und hat die Haar zu einem strengen Dutt zusammen genommen) Wenni richtig gseh, frönt d Frölein Adolon wider mau ihrere Sexsucht?

- Agnes:** *(verdreht die Augen)* Frou Dokter Dokter Schwanz... äh... Schanz.
- Schanz:** D Tatsach, dass dir e offeni Wohngruppe sit, bedüet no lang nit, dass dir ei Therapiebruch nachem angere dörf mache.
- Agnes:** Ja, ja.
- Schanz:** Süsch nimmi die Wohngruppe wider usegang und gheie nech in die Gschlossni.
- Hans:** Ou nei! Bitte Frou Dokter Dokter Schanz, dir dörf üsi Gruppe nid trenne! Ig Sorge derfür, dass hie aues sini Ornig het!
- Agnes:** D Zwangsstationierig vo mir und vor Marianne isch eh gli verbi. De chöit dr üs nüt meh aaha.
- Schanz:** Im Gägesatz zu de angere sit dir nit ganz freiwillig hie. *(Deutet auf Agnes und Marianne)*
- Marianne:** Was weit dr mit däm säge?
- Schanz:** D Guetachte füre Betröigsrichter wärde vo mir gschribe. Das bedüet: Wär hie wenn und wohäre d Psychiatrie verlaht, beschimme immer no ig.
- Agnes:** Chleechueh!
- Hans:** Agnes!
- Schanz:** Mir isch ersch geschter klar worde, dass dir tatsächlech zu dere riiche Hoteldynaschtie Adolon ghöret. Öii Eutere si d Inhaber vo dere Chetti, oder?
- Agnes:** Ig ha kei Luscht über mini Eutere z rede.
- Schanz:** Was säge si eigentlech derzue, dass ihres Töchterli ire Psychi residiert? *(Agnes grummelt vor sich hin)* Jetz säget aber nit, sie wüsse gar nüt dervo, dass dir öie Chef bi Pharma plus belächtiget heit?
- Agnes:** Ig ha niemer belächtiget.
- Schanz:** Dir sit haubblutt bimene wichtige Meeting miteme Gschäftschund uftoucht.

- Agnes:** Sone Chabis, das stimmt nit! (*Pause*) Ig bi ganz blutt gsi.
- Schanz:** Uf jede Fau heit dir öiem Chef i Schritt glängt.
- Agnes:** (*winkt ab*) Isch e Griff is Lääre gsi.
- Schanz:** (*streng*) Frou Adalon!
- Agnes:** (*deutet zwischen ihre Beine, lapidar*) Ig ha haut einisch wöue dr Chef vom Chef lehre kenne. Was isch da dra so schlimm?
- Schanz:** Wüsse öii Eutere dervo? (*Agnes antwortet nicht*) I däm Fau nit. Ts, ts, ts. (*Schüttelt den Kopf und geht links ab*) Die sehr verehrte Adolons.
- Agnes:** Sone blödi Chueh. (*Ihr Handy klingelt. Hans konzentriert sich auf das Abstauben und das Ausrichten von Gegenständen, Marianne liest in der Klatschzeitschrift. Sie folgen dem Gespräch von Agnes nicht. Agnes geht ran, legt sich aufs Sofa und stöhnt verführerisch*) Halloooo? Het da scho wider über Luscht? – (*Erschrickt und springt auf*) Ou, Muetter! Du... du... du... hesch wider mau Luscht z telefoniere? – (*Lacht unsicher. Erschrickt*) Wie bitte? Du bisch ir Nächi? Wieso de das? – Muetter, ig cha im Momänt würklech kei Bsuech empfah. Du weisch doch, ig schaffe so viu. – (*Atmet schwer*) Muetter, du chasch doch nit eifach vo Züri dahäre cho, ohni mir öbbis z säge! – Nei, ig bi dr nit bö. Es isch nume... – (*Sieht sich panisch um*) Was heisst, dr Schofför brucht nume no d Adrässe? D... d... d... d... du hesch doch mini Poschtfachnummere? – Nei, natürlech wohni nit im Poschtfach. (*Lacht unsicher und sackt dann in sich zusammen*) Auso guet. Birkewäg 5. – Bis när. Lah dr Zyt. (*Legt auf*) Scheisse! (*Agnes atmet tief durch und geht zum rechten Ausgang, ruft*) Desirée? Willi? Chömmet bitte sofort dahäre!
- Desirée:** (*kommt farbverkleckst rein und strahl*) Gits es Kafi?
- Hans:** Du gsehsch ja us wiene Malchaschte!
- Desirée:** Wüsst dr was? D Depressionne si ändlech wider wäg! I cha ändlech wider mole wie... wie... wie...
- Marianne:** Dr Goethe? (*Desirée winkt ab. Willi kommt von rechts. Er ist barfuss und hat in den Händen zwei paar Socken*)

- Willi:** (*unsicher und langsam*) I... i... i... i... ig weiss nit. Söui zu dene Hose die blaue oder die schwarze Socke alegge?
- Agnes:** (*harsch*) Mir hei grad chli grösseri Problem!
- Hans:** Die Schwarze, keis Risiko!
- Agnes:** (*ungeduldig*) Hallo?!
- Willi:** (*erleichtert zu Hans*) Danke! Du bisch würklech stilsicher. Ig bi nit so guet i däm.
- Agnes:** (*schreit entnervt*) Rueh jetzt!
- Willi:** (*entsetzt*) W... w... w... w... w... was hesch?
- Agnes:** Mini Muetter chunnt jede Momänt z Bsuech!
- Marianne:** Das isch de schön! Ig ha geschter Makrönli bache. Eigentlech hani se am Harri wöue schicke... aber wenn dini Muetter scho mau chunnt.
- Agnes:** Das isch nit schön! Das isch e Vollkatastrophe!
- Willi:** W... w... werum?
- Agnes:** Wüu mini Eutere immer no meine, ig schaffi bi Pharma plus.
- Willi:** D... d... d... dini Muetter weiss nit, dass du ir Psychi bisch?
- Agnes:** Sie weiss nüt vor Sexsucht, sie weiss nüt vom Grichtsverfahre und sie het kei Ahnig dervo, dass ig im Irrehuus wohne. Und jetzt steit sie de grad vor dere Tür. (*Zeigt entsetzt auf die linke Tür*)
- Hans:** (*schnappt sich das Putztuch und eilt zur Tür*) Wart, ig putze se no einisch ab.
- Marianne:** Dini Muetter isch sicher misstrouisch, wüu se scho so lang nüm bsuecht hesch.
- Agnes:** (*zu Marianne*) Wie de, wenn die blödi Frou Dokter Schanz nie e lengere Usgang bewiuiget?! Und jetzt wott sie mi ou no lenger hie bhaute.
- Marianne:** (*schüttelt den Kopf*) Wie wenn du d Manne dert uss gäge ihre Wiue würdsch verfüehre. Und wie wenn ig mim Harri je einisch öbbis würd aatue.
- Agnes:** (*sieht, wie Hans penibel die Tür abwischt*) Hans, hör uf! Säg mer gschider, wasi söu mache!

- Hans:** Jetzt wär doch dr korräkt Momänt, dire Muetter d Wahrheit z säge.
- Agnes:** Dir kennet mini Muetter nit! Sie isch die ängschtirnigschti Person uf däm Planet. Wenn die das erfahrt, bricht für sie e Wäut zäme!
- Desirée:** Ja und?
- Agnes:** (*fängt an zu heulen*) Sie isch mini Muetter!
- Marianne:** Was mache mer de jetz?
- Agnes:** (*heult*) Weni das nume wüsst!
- Desirée:** (*lacht fröhlich*) He, Schätzeli! Wenn jetz scho dr Chopf i Sang stecksch, muesch di nit verwungere wens zwüsche de Zäng knirscht.
- Agnes:** (*wischt sich die Tränen weg und fasst neuen Mut*) Du hesch Rächt. Sie darf nit erfahre, dass das Huus hie zure Irreaaschtaut ghört! Mir tüe eifach so, aus wärs s ganz normale Huus vor Agnes Adolon.
- Marianne:** Und wie söu das gah? Hie isch nüt normau!
- Agnes:** Ig bitte nech inständig, probieret fürnes paar Tag normau z si! Bitte!
- Willi:** M... m... m... mir chöis ja probiere. Aber du weisch, dass ig Angscht ha vor Frömde. B... b... b... b... bestimmt ou vor dire M... M... M... M...
- Agnes:** Muetter?
- Willi:** Ja. Ge... genau.
- Desirée:** (*lacht fröhlich*) Eh, das bringe mer scho häre. Dini Muetter wickle mer ruck zuck ume Finger!
- Agnes:** Ig beniide di um dini manische Phase! Dä Optimismus...
- Hans:** Ig finge das nit ir Ornig. Ig cha nit lüge.
- Agnes:** Bitte Hans, du muesch! (*Überlegt*) Ach du Sch...! Ig ha mine Eutere verzeut, dass ig ire gschtört schöne Villa wohne.
- Desirée:** (*lacht auf und sieht sich um*) Gschtört stimmt ja sch mau nit schlächt.
- Agnes:** Es muess viu luxuriöser usgseh. (*Hat eine Idee*) Mini Muetter het mir doch letscht Jahr es paar schiggi

Erbstück vo mim Grosi lah schicke. Das Päckli muesst no im Chäuer si.

Desirée: Gsehsch jetz.

Agnes: Willi?

Willi: Ja?

Agnes: Chönntscht du bitte s Schild ar Tür abschrub, wo druf steit: „Offene Wohngruppe der Psychiatrie Messen?“

Willi: M... m... m... machi. *(Geht rechts ab und holt Werkzeug, dann läuft er mit einem Werkzeugkoffer über die Bühne links ab)*

Desirée: Und vor dä unsäaglech WG-Baum, wo üs dr Beschäftigungstherapeut derzue gnötiget het, steui mi Staffelei.

Agnes: Sehr guet! Ig husche schnäu i Chäuer! *(Hans schüttelt den Kopf und geht rechts ab)*

Desirée: *(will abgehen und hält inne)* Äh... Agnes... Schätzeli?

Agnes: Ja?

Desirée: Ig weiss, es isch dis Lieblingsoutfit, aber du söttsch no öbbis anders aalege. Du gsehsch us wiene Puffmuetter!

Agnes: *(sieht an sich herunter)* Ou. Mir muesse Gas gäh, sie chunnt jede Momänt. *(Eilt links ab)*

Marianne: Ig bhaut mis Lieblingsshirt a, ou wenne chli spannt. Ha äüä ir letschte Zyt chlei z viu Kalorie gha.

Desirée: *(etwas abwesend)* Mhm?

Marianne: Kalorie. Das si die chliine Tierli, wo Znacht d Chleider änger näihe. *(Die beiden lachen und gehen rechts ab)*

Brigitt: *(kommt mit einem grossen Koffer von links)* Hallo? *(Sie schaut sich skeptisch um)* Auso ire Psychiatrie hani jetz ou no nie e Tupperware-Party gschmisse. Hoffentlech si die einigermasse zuerächtnigsfähig. Dene Haubschlaue chani sicher aues ufschnurre. *(Gluckst vor sich hin)*

Desirée: *(kommt mit ihrer Staffelei von rechts und erschrickt)* Heilige Scheisse! *(Brigitt sieht sie irritiert an)* Äh. So schön! Dir sit ja scho da! *(Stellt schnell ihre Staffelei mit Bild vor den an die Wand gemalten WG-Baum)*

- Brigitt:** Ig weiss, eigentlech hätti ersch morn söue cho. Aber ig bi grad ir Nächi gsi. Hoffentlech passts?
- Desirée:** Ja, natürlech!
- Brigitt:** Ig bi d Brigitt. Und dir?
- Desirée:** Ig äh... ig äh... ou... wär bini scho wider? (*Zuckt die Schultern und muss verlegen lachen*) Ig weiss es nit. (*Lacht unsicher*)
- Brigitt:** (*etwas ängstlich zu sich selbst*) Mini Närve, das wird luschtig.
- Desirée:** (*sieht sich nach Agnes um und ruft*) Agnes! Mir hei Bsuech! (*Zu Brigitt*) Chani öich nach dere länge Reis es Tassli Kafi aabiete? Mir hei nämlech würklech aui Tasse im Schrank. (*Lacht fröhlich*)
- Brigitt:** Nenei, ig ha natürlech säuber paar Getränke und Probierhäppli mitbracht. (*Packt auf dem Tisch einige Häppchen und Gemüseschnitze in Tuppergeschüsseln und Tupperflaschen mit Getränken aus*)
- Desirée:** (*schaut sich das Ganze irritiert an. Hans kommt von rechts. Desirée zischt*) Sie isch scho da!
- Hans:** (*unsicher*) Härzlech Wiukomme! Schön, dass dir öii Tochter bsuechet.
- Brigitt:** Wie bitte?
- Hans:** Ig ha gseit: Schön, dass dir öii Tochter bsuechet.
- Brigitt:** (*zieht die Augenbrauen hoch. Zu sich selbst*) Me söu schiins söttige Mönsche nit widerspräche. (*Zu Hans, schief lächelnd, als sei er geisteskrank*) Ja, ja. Aber jetz probieret doch einisch die delikate Thonhäppli. Die ha ig... und jetz häbet nech fescht... vor füüf Mönnet gmacht. Dank dene luftdichte Schüssle und Material, wo me scho ir Raumfahrt iigsetzt het, si sie früsch blibe.
- Desirée:** (*muss lachen*) Dir töntet ja grad wiene Tupper-Tante uf dene komisch Partys. (*Prustet los*)
- Brigitt:** Ja. (*Zu sich selbst*) Oh Gott, die sie ja würklech nit bi Troscht.
- Hans:** (*probiert ein Häppchen*) Tatsächlech. Schmöckt wie ersch grad gmacht. Machet mer e Gfaue und verschliesset die Dose jetz wider korräkt und luftdicht.

- Brigitt:** Äh. Ja, natürlech. (*Macht die Dose zu*)
- Hans:** Ig rüefe öire Tochter. (*Will links abgehen*)
- Brigitt:** (*ungeduldig*) Jetz höret doch mit däm Chabis uf und lueget, wasi nech mitbracht ha. (*Holt aus ihrem Koffer einen Korkenzieher und hält ihn Desirée hin*) Dr super praktisch Fläschegeischt. Bitte schön. Mit däm cha me der Wy uftue, ohni dass Kork ir Fläsche blibt und ohni, dass me muess zieh wienes Ross. Grad für üs Froue isch das super.
- Desirée:** (*nimmt ihn*) Ou, danke.
- Hans:** Mir bruche hie kei Fläscheöffner. Alkohol isch i dene Rümlechte strängschtens verbote.
- Desirée:** (*zischt Hans leise an*) Hans! (*Laut zu Brigitt*) Alkohol isch im Huus vor Agnes natürlech nit verbote!
- Hans:** (*schüttelt den Kopf*) Das isch eifach nit korräkt! (*Geht rechts ab*)
- Brigitt:** Dir chöit dr Zapfezieher ja süsch ou aus Zahnstocher bruche oder zum Quittige ufspiesse.
- Desirée:** Dir heit völlig Rächt, mir chöi ne sicher für irgendöbbis bruche. Danke viu Mau! Das wär würklech nit nötig gsi.
- Brigitt:** (*stockt*) Momänt einisch! Dir müesst de dä scho zahle.
- Desirée:** Ou, ig ha gmeint das sig es Gschänk. (*Leise*) Typisch, die Riiche hocke uf ihrem Gäud.
- Marianne:** (*kommt von rechts*) Dir sit ja scho da. Hallo!
- Brigitt:** (*ungeduldig*) Und ou scho wider wäg. Es isch gloub gschider, we mer die Veraaschtautig beände. Das het kei Sinn. (*Nimmt Desirée den Korkenzieher weg und packt die Sachen in ihren Koffer*)
- Marianne:** Wieso?
- Desirée:** Dir heit öii Tochter doch no gar nit gseh.
- Brigitt:** (*wütend*) Höret jetz ändlech uf mit mire Tochter! (*Geht auf den linken Ausgang zu*.)
- Willi:** (*kommt von links mit einem Schild unter dem Arm und öffnet schwungvoll die Tür. Brigitt bekommt sie vor den Kopf und sackt in sich zusammen. Naiv, langsam*) Soooo. D... d... d... das Schiud isch abmontiert. D Schrubbe si

eh scho locker gsi. (*Lacht auf*) G... g... g... g... glich wie bi üs. (*Desirée und Marianne starren Willi völlig entgeistert an. Es ist eine Weile still*) W... w... w... w... w... was isch? Wieso lueget dr mi so a? (*Unsicher*) Hani no paar Cornflakes vom Zmorge ar B... B... Backe? (*Reibt sich über die Wangen*)

Desirée: Nei, Willi. Du hesch grad d Muetter vor Agnes umgnietet.

Willi: (*entgeistert*) W... w... w... w... was?! (*Willi entdeckt Brigitt, schreit auf, macht einen Satz zur Seite, verschanzt sich hinter dem Tisch und schießt vorsichtig in ihre Richtung*) Oh Gott, isch das piinlech! (*Desirée geht zu ihr und fühlt den Puls*)

Marianne: Was isch mit ere?

Desirée: Ja was äch? Die isch tot.

Marianne: Bisch sicher? Hesch richtig gschpürt?

Desirée: Ja.

Willi: (*geht vorsichtig zu Brigitt und beugt sich langsam und scheu zu ihr hinunter*) H... h... h... h... hallo? (*Brigitt liegt regungslos da*) So öbbis isch mer jetz no nie passiert. (*Kauert sich in eine Ecke und wimmert vor sich hin*) I... i... i... ig tue doch süsch keire Flöige öbbis z Leid.

Marianne: Was säge mer de jetz dr Agnes?

Willi: (*weinerlich*) Das wird si mer nie vergässe!

Desirée: Auso so wahnsinnig fescht isch sie jetz ou nid are ghanget.

Willi: W... w... w... was mache mer jetz?

Desirée: Iituppere chöi mer se nit.

Marianne: Am beschte lüpfe mer die armi Frou mou uf. Chumm Willi, hiuf mer. (*Marianne hebt Brigitt an den Schultern an*)

Willi: (*scheu*) Ig cha se doch nit eifach aalänge. Kenne se jo gar nit.

Marianne: (*ächzt*) Los, Willi! Die isch im Fau schwär!

- Willi:** *(sieht ratlos zu Brigitt runter, langsam und entscheidungsunsicher)* Ig weiss nit rächt. Söui se a de Füsse näh oder a de Schultere?
- Marianne:** *(prustet unter dem Gewicht)* A de Schultere! Hü! *(Willi überwindet sich mit geschlossenen Augen, packt Brigitt mit an und stellt sie mit Marianne auf die Füsse)* Und jetzt lehne mer die gueti Adalon zersch mau ad Wang. *(Sie lehnen Brigitt an die Wand. Brigitt sackt zur Seite weg und geradewegs in Willis Arme. Nun steht Willi da und hält Brigitt gezwungenermassen eng umschlungen. Brigitts Kopf neigt sich langsam zu Willis Schulter hinunter und legt sich dann dort ab. Willi schielt ängstlich und mit aufgerissenen Augen zu Brigitts Kopf)*
- Rolf:** *(kommt von links und steckt den Kopf durch die Tür. Albern fröhlich wie ein überdrehter Kindergärtner)* Halli hallo. Si mini Härzchäferli aui do?
- Desirée:** Nei, bitte nit dä!
- Marianne:** Oje! Hüt isch Aktivaabe!
- Rolf:** Richtig! Und ig ha ganz viu Sache zum baschtle mitgnoh. *(Schiebt einen Korb voll mit Bastelutensilien durch den Türspalt)* Ig muess nume no ganz schnäu zur Frou Dokter Dokter Schanz und bi grad wider binech.
- Desirée:** *(ironisch)* Die Beschäftigungstherapie passt hüt würklech usserordentlech guet ine. Mir hei ja kei Ahnig was mir söue mache, wüus üs so extrem längwilig isch.
- Rolf:** *(lächelt Desirée bestätigend an und sieht dann Willi und Brigitt von hinten. Brigitts Kopf liegt auf Willis Schulter)* Ou Willi, isch das e Fründin vo dir?
- Desirée:** *(lacht auf)* Ja genau! Die steit totau uf ihn. Dr Willi het se regurächt umghoue! *(Willi schaut unsicher und sagt nichts)*
- Rolf:** Willi?
- Willi:** Ja. Äh... äh... auso, n... n... n... n... nei, d... d... d... d... d... das isch m... m... m... m... mini Tante. Sie het grad wöue gah. *(Tätschelt Brigitts Schulter)* Schaad! Aber chunnsch m... m... m... m... mi wider einisch cho bsueche, gäu?!

- Rolf:** Ou Willi, dass fingi würtlech richtig suuuuupi, dass nachem Tod vo dim Muetti no Verwandtschaft hesch, wo sech um di kümmeret.
- Willi:** Mhm.
- Rolf:** Die hanget anschiinend rächt a dir. Härzig!
- Willi:** Ja, m... m... m... mis Tanti isch ä Gueti. (*Überwindet sich und tätschelt Brigitts Wange*) Sie het mi überrascht und isch hüt eifach so m... m... m... m... mit dr Tür is Huus gheit. (*Lacht unsicher*)
- Rolf:** Auso, ig husche no schnäu übere zur Frou Dokter Dokter Schanz und spriche es paar Termine ab. Und när bini binech. Bi grad, dir Liebe... de wird ändlech baschtlet. (*Lacht fröhlich und geht ab*)
- Willi:** (*weinerlich*) W... w... w... w... was mache mer jetz mit dr Muetter vor Agnes? (*Man hört Agnes von links*)
- Agnes:** (*im Off*) So, ig ha zum Glück paar flotti Gschänk gfunge vor Muetter. (*Marianne, Desirée und Willi sehen sich an und verstecken Brigitt schnell unter dem Teppich. Agnes kommt mit einer grossen Kiste rein. Sie sieht die anderen am Boden knien*) Was machet de dir da?
- Desirée:** Äh... nüt.
- Agnes:** (*beginnt einen Leopardläufer auszurollen, edle Kerzenständer, Skulpturen und eine noble Vase aufzustellen*) So wird das langsam zure richtig edle Hütte hie. (*Hält inne und sieht in die betretenen Gesichter*) Was lueget dr so komisch?
- Willi:** A... A... A... A... Agnes, es isch wäge dir Muetter. S... s... s... sie... (*bricht in Tränen aus*)
- Agnes:** Ou Mann Willi, jetz bhaut doch d Närve! Das mit mire Muetter schaffe mer scho irgendwie! (*Fasst ihn ermunternd an der Schulter und zwinkert ihm zu*) Mhm? (*Willi schluchzt leise weiter*) So, und jetz legi mi schnäu angers a! (*Geht eilig rechts ab*)
- Willi:** (*sackt weinend in sich zusammen*) Ig bringes nit über d L... L... Lippe. Es isch furchtbar!
- Marianne:** (*nimmt ihn in den Arm*) Willi, mir schaffe das!
- Willi:** Wie chani dr Agnes so öbbis aatue? Es isch so schlimm gsi, wo mini Muetter gschorbe isch...

- Desirée:** *(lacht) Hesch ihre denn ou d Tür ufgmacht? (Willi schluchzt laut auf und rennt links ab)*
- Marianne:** Das isch nit luschtig, Desirée. Sini Muetter isch doch abeme Stromschlag gschorbe, wo si die elektrischi Isebahn vom Willi het wöue versorge. Är isch so a sire Muetter ghanget. Het sogar no bi ihre gwohnt.
- Desirée:** Isch ja ou nume e Witz gsi.
- Marianne:** Du weisch doch, wie empfindlech dass är isch. Sit sini Muetter gschorbe isch, isch er nie meh zum Huus us, wüu är Angscht het vor de Mönsche.
- Desirée:** *(bekommt ein schlechtes Gewissen) Willi, wart! Ig has nit so gmeint!*
- Marianne:** Nit dass sech dä jetz no öbbis aatuet. *(Die beiden rennen Willi hinter her)*
- Hans:** *(kommt mit einem Staubsauger in der Hand von rechts, lässt den Blick durch das sehr ordentliche Zimmer streifen und schüttelt den Kopf) Auso wie das hie wider usgseht! Usgrächnet, jetz wo de grad Bsuech chunnt! (Er steckt den Staubsauger in die Steckdose und fängt an zu saugen. Als er beim Teppich angelangt ist, fährt er einige Male irritiert gegen die grosse Delle unter dem Teppich und schaltet den Staubsauger ab) Was isch de das fürne komischi Blotere? (Schaltet den Staubsauger wieder ein und versucht Brigitt unter dem Teppich glatt zu saugen. Als sich nichts verändert, schaltet der den Staubsauger aus und stellt ihn beiseite. Er reisst entsetzt die Augen auf) Het sech öbbe scho sövu Dräck ungeräm Teppich aagsammet. Das isch ja furchtiiflössend. (Geht zum Teppich und schlägt ihn zur Seite. Als er Brigitt sieht, stösst er einen gellenden Schrei aus. Starrt dann kurz starr vor sich hin und beginnt mit Zwangshandlungen. Er setzt sich aufs Sofa und misst mit seinen Händen ab, ob er auch genau mittig auf dem Sofa sitzt, rutscht ein kleines Stück um exakt in der Mitte zu sitzen und misst noch einmal nach) Jetzt einisch ganz ruehig blibe und nachedänke. Es wird aues guet, Hans. Es git sicher e harmlosi Erklärig drfür, wieso dass d Muetter vor Agnes ungerem Teppich ligt, Hans! (Er wagt einen Blick zu Brigitt, stöhnt wieder auf und beginnt penibel eine perfekte Falte in das Sofakissen zu schlagen, korrigiert sie wieder und macht eine neue Falte. Hans steht auf und geht los, dabei stolpert er fast über Brigitt. Sieht sie an*

schreit auf und brüllt dann) HiiiiilfeeEEEE! (Desirée, Marianne und Willi kommen von links hereingestürzt)

Desirée: Hans! Was isch?

Hans: *(zeigt auf Brigitt und stammelt)* D Muetter vor Agnes! Was het d Muetter vor Agnes ungerem Teppich z sueche?

Desirée: *(fröhlich)* Anschiinend isch die nobli Dame doch rächt bodeständig.

Hans: *(beunruhigt)* Die het unger mim Teppich nüt verlore!

Willi: Hans, sie sich tot. Ig ha ihre us Versehe d Tür a Chopf g... g... gschlage.

Hans: *(beunruhigt)* Nei! Nei! Ig wott das nit ghöre. Säg, dass das nit stimmt! *(Fängt an seine Keramik-Puppen auszurichten)*

Marianne: Mou, es stimmt.

Hans: Dir müesst das ar Agnes sofort säge.

Marianne: Dr Hans het Rächt. Mir chöi das nit eifach ungere Teppich wüshe.

Willi: *(weinerlich)* Aber so söu sie ihri Muetter nit gseh... wie si so da ligt.

Desirée: Stimmt. Das isch unger ihrer Würde.

Marianne: Chumm Willi, mir setze se hie ufe Stuehl. Das isch viu würdiger, oder? *(Willi und Marianne hieven Brigitt auf einen Stuhl. Desirée rupft eine Blüte von der Orchidee ab, steckt sie Brigitt in die Haare und faltet ihre Hände)*

Desirée: Ja, das gseht nätt us.

Agnes: *(kommt von rechts. Sie hat sich schick gemacht und sieht aus, wie eine Business-Frau)* Gschafft! Jetz cha d Muetter cho.

Willi: *(langsam, zittrig und langatmig)* A... a... a... a... auso, Agnes, es isch eso, ig muess dir öbbis säge. Es wird dir sehr weh mache und es tuet mer schrecklech L... L... Leid. Aber es isch es Unglück passiert.

Agnes: Was de?

Willi: A... a... a... a... auso, wo dini Muetter isch cho, da bini grad mitem Schiud...

- Agnes:** Was?! Mini Muetter isch scho da?! (*Willi deutet auf den Stuhl. In diesem Moment kippt Brigitt vom Stuhl und knallt auf den Boden*)
- Alle:** (*aufgeregt durcheinander*) Dr Willi cha nüt derfür! Es isch e Unfau gsi! Es isch nit so, wies usgseht! Sie isch eifach plötzlech tot gsi!
- Agnes:** (*geht zu Brigitt und dreht deren Kopf so, dass sie ihr Gesicht sehen kann*) Rueh! Sit mau stiu! (*Alle sind still*) Das isch nit mini Muetter!
- Willi:** W... w... was?! Wär isch es de?
- Agnes:** (*streift unruhig auf der Bühne hin und her. Ausser sich*) Das weiss ig doch nit! Ig weiss nume, dass mini Muetter jede Momänt vor dr Tür steitt. Und dass sie söu gloube, dass ihri Tochter es NORMAUS Läbe fuehrt, imene ganz NOMRALE Huus, wo zuefälligerwiis no paar angeri ganz NORMALI Lüt läbe. (*Verzweifelt*) Und jetz ligt hie e Liiche!
- Willi:** Ig bi tschoud!
- Agnes:** (*beruhigt sich*) Hör uf, Willi. Du chasch sicher gar nüt drfür. (*Fasst ihn liebevoll an den Schultern*)
- Hans:** Ig infomiere jetz d Klinikleitig. Das isch s einzig korräkte Verhaute. (*Will links abgehen*)
- Agnes:** (*hält ihn auf*) Hans! Mini Muetter chunnt jetz de grad. Und ig möcht eigentlech keis Empfangskomitee vo Herre i wysse Chittle.
- Desirée:** Hans, was meinsch was passiert, wenn das uschunnt mit dr Liiche?
- Marianne:** D Schanz raschtet us! Die hett üs eh scho ufem Gäder.
- Desirée:** Richtig. Die wartet doch nume ufne Glägeheit, dass sie üsi WG cha usnang schriisse. Wotts ch das, Hans?
- Hans:** Nei. Nume über mini Liiche.
- Desirée:** (*bedeutet Willi mit anzupacken und hebt Brigitt hoch*) Auso, wär nimmt die sympathischi Frou – wär ou immer sie isch – bi sich uf?
- Hans:** Die Liiche chunnt unger keine Umstäng i mis Zimmer. (*Desirée und Willi schleppen Brigitt ein Stück Richtung rechten Ausgang. Als sie beim Sofa sind, bleibt Desirée stehen, um ausser Atem etwas zu sagen*)

- Desirée:** Eigentlech wärs ja a dir, Willi.
- Willi:** *(entsetzt)* W... w... w... was?!
- Marianne:** Dr Willi isch soziophob! Mir chöi ihm kei frömndi Frou zuemuete im Zimmer!
- Desirée:** Ah ja? Giut die Phobie ou für Toti?!
- Cécile:** *(ruft von links)* Agnes? *(Desirée und Willi lassen vor Schreck Brigitt los. Brigitt plumpst aufs Sofa)*
- Agnes:** Scheisse! Jetz chunnt sie scho! *(Agnes sieht sich panisch um und deckt Brigitt schnell mit einer grossen Tagesdecke zu. Willi hilft ihr. Hans geht eilig rechts ab)*
- Cécile:** Agnes? Bisch du hie?! *(Willi duckt sich hinter dem Sofa weg. Cécile kommt mit einem Koffer von links. Sie ist sehr edel gekleidet, hat einen Hut auf dem Kopf und streift ihre Lederhandschuhe ab. Marianne, Desirée und Agnes stehen am Sofa und machen ein unschuldiges Gesicht. Willi versucht von dort aus, scheu zu den Vorhängen am Fenster zu schleichen, ohne dass Cécile ihn sieht und versteckt sich dann hinter einem Vorhang)*
- Agnes:** *(gepresst und aufgesetzt)* Muetter, so schön!
- Cécile:** Da bisch ja. Ändlech gseh mer üs wider einisch! *(Begrüsst sie mit Küsschen links und rechts und lacht auf)* Steu dr einisch vor, umes Haar wäri zur Irreaaschtaut gfahre.
- Agnes:** *(erschrickt)* Was?!
- Cécile:** Ja, dr Schofför het gseit mir sige dürs Tor vore Psychiatrie gfahre. Aber das isch doch dini Adrässe hie, oder tüschi mi?
- Agnes:** Ja, ja. Ähm... ja auso, d Psychiatrie isch schreg visavis. Das het aber nüt mit mim Huus hie z tüe. *(Lacht künstlich)*
- Cécile:** Mini Närve! Hättsch nit e besseri Wohngägend chönne sueche?
- Agnes:** *(stammelnd)* Äh, eh ja, weisch, es het nit so viü freiü Hüüser hie z Messe. Das isch e Katastrophe! *(Verdreht die Augen)*
- Cécile:** Mir hei di doch nit äxtra nach Harvard gschickt gah studiere, dass hie Tür a Tür mit Geischeschranke läbsch. Wär weiss zu was die im Stang si!?

- Agnes:** Wottsch nit absitze? (*Geleitet sie zum Sofa, sieht dann Brigitt dort liegen und steuert um zu einem Stuhl*) Äh... nei. Villecht gschider hie!
- Cécile:** (*setzt sich, sieht sich um und betrachtet Desirée und Marianne*) Ig nime a, das isch dis Personau?
- Agnes:** Äh... auso... ähm... genau! Richtig! (*Schnappt sich Marianne*) Auso das isch d Marianne, mini Huushäutere.
- Marianne:** (*sieht Agnes verblüfft an*) Ah ja?
- Agnes:** (*gedehnt*) Jaaaaa!
- Marianne:** (*denkt nach und nickt dann langsam vor sich hin*) Guet. Däm Fau. Guete Tag, die Dame. (*Macht vor Cécile einen völlig übertriebenen Knicks mit anschliessender Verbeugung*)
- Cécile:** Jetzt lueg o da. Dis Personau het ja richtig gueti Maniere. Da chönnte sech üsi Page im Adalon es Bischpiu näh. Die schicki mau dahäre id Lehr. (*Lacht aristokratisch. Marianne ist noch immer gebückt und kommt gar nicht mehr hoch*)
- Agnes:** Marianne, dini Ehrerbietig mire Muetter gägenüber isch ja rüehrend, aber es längt jetzt gloub. Danke.
- Marianne:** (*angestrengt*) Ig chume nümm ufe. Mis Chrüz. (*Agnes hilft ihr hoch*) I dene Sissi-Fiume gseht das immer so eifach us. (*Hält sich den Rücken*) Aber wenn me duurend muess Liiche umeschleppe, kes Wunger dass de dr Rügge streikt.
- Cécile:** Liiche?
- Agnes:** (*lacht die Situation weg*) Nei, Eiche, nit Liiche. D Marianne het geschter paar Eiche umglah im Garte.
- Marianne:** Ja, ja. Und de bini ja hie aus Huushäutere ou die ganzi Zyt am putze. Kei Wunger dass de dr Rügge streikt. (*Holt sich einen Staubwedel und fängt an, Staub zu wischen*)
- Cécile:** (*sieht sich etwas skeptisch um*) Es isch ja sehr suber, aber hesch mer am Telefon nit verzeut, du residiersch ire Villa? Oder isch das nume s Entrée?
- Agnes:** Äh... nei. Auso mou. Ig meine, ig wohne eigentlech ire Villa am Dorfiigang. Nume hani dert vormene Monet dummerwiis e Wasserrohrbruch gha.

- Cécile:** Ou nei, mini Närke!
- Agnes:** Ja, und drum hani füre Übergang e nöii Wohnig müesse sueche. Es isch es armseligs Quartier, aber für die churzi Zyt...
- Marianne:** *(schmeisst beim Staubwedeln die edle Vase um, die Agnes aus dem Keller geholt hatte)* Ou Mischt!
- Cécile:** *(entsetzt)* Oh Gott! Agnes, das isch doch die Vase, woni dir vererbt ha.
- Marianne:** Ou, tuet mer Leid.
- Cécile:** Die Vase isch scho sit Generatione im Familiebsitz. Sie isch usem 18. Jahrhundert.
- Marianne:** *(erleichtert)* Gottseidank. Bin ig froh! Ha scho gmeint, si sig nöi. *(Cécile schüttelt pikiert den Kopf)*
- Agnes:** Die cha me doch sicher liime. *(Sammelt die Scherben auf)*
- Cécile:** *(zu Marianne)* Sit so guet und bringet üs e Tee. Mit chlei Sucre.
- Marianne:** Mit was?
- Agnes:** Mit Zucker, Marianne. Tee mit Zucker.
- Marianne:** *(zu Cécile)* Chunnt sofort, die Dame. *(Setzt zum Verbeugen an, bricht dann aber ab)* Ou nei, gschider nit. *(Geht links ab)*
- Desirée:** Tja, was isch dr Ungerschiid zwüscheme Joghurt und dr Marianne? – Es Joghurt het Kultur. *(Lacht fröhlich)*
- Agnes:** Ja Muetter, darfi vorschteue, das isch d Desirée Doldas.
- Cécile:** *(sieht Desirée an)* DIE Desirée Doldas? Die aagseitichti dütschi Malere vo zytgenössischer Kunscht?
- Desirée:** Ja, das wär ig.
- Cécile:** *(erstaunt)* Was verschlaht öich de dahäre?
- Desirée:** Ja, es isch eso, ig ha ab und zue paar chlini Problemlü. Genau gseit bini hie wäge mine manische Depressione.
- Agnes:** *(korrigiert sie schnell)* ...wäge ihrere manisch depressive Huushäutere! Genau! Drum isch sie hie. *(Sieht Desirée mahnend an)*
- Cécile:** Wie bitte?

- Agnes:** Ja... auso... ihri manisch depressivi Huushäutere het... het... het es Voubad lah iiloufe. Und i ihrer Manie het sie das de aber grad wider vergässe und isch... gah shoppe. Und wo d Desirée isch hei cho, isch s ganze Huus unger Wasser gschtange.
- Cécile:** Heilige Bimbam. Ou e Wasserschade?
- Desirée:** Tja. (*Zuckt die Schultern*) Lieber e Wasserschade aus e Dachschade. (*Lacht ausgelassen*)
- Cécile:** (*zu Desirée*) Und när?
- Desirée:** Äh... auso... när... ähm...
- Agnes:** När isch sie zu mir cho. Bis ihres Huus renoviert isch, teile mer üs das Provisorium hie. Gäu, Schätzeli?
- Desirée:** Genau. Ig hätts nit besser chönne gaggse.
- Cécile:** (*ganz angeregt, steht auf und läuft umher*) Auso ig bi ja ersch chürzlech mit mim Maa ane Vernissage uf Paris tschettet. Dert sie ou paar Wärch vo öich usgschteut gsi.
- Desirée:** D Usschtellig im Louvre?
- Cécile:** Exakt. E wunderbari Usschtellig! (*Cécile setzt sich auf das Sofa, auf dem Brigitt liegt. Cécile bemerkt Brigitt unter sich und kreischt hysterisch auf. Sie zieht die Decke zur Seite, sieht Brigitt und kreischt noch einmal hysterisch. Völlig aufgebracht*) Um Gottes Wiue! Was isch das fürne Frou?!
- Desirée:** (*leise*) We mer das wüsste...
- Agnes:** W... w... w... wär das isch?
- Cécile:** Ja!
- Agnes:** Das... das... das isch mini... Kosmetikere!
- Cécile:** Was macht dini Kosmetikere uf dim Sofa?
- Agnes:** Schlafe. Gseht me doch. Sie het mi behandelt und när het si e schuderhaft furchtbari Müedigkeitsattacke übercho.
- Cécile:** Gopfridstutz, bin ig jetz verschrocke! (*Zu Brigitt*) Hallo?! Dir da?! Ufstah!
- Agnes:** Eh, lah se doch lah schlafe.
- Desirée:** (*geht zu ihrer Staffelei und fängt an zu malen. Desirée lacht fröhlich*) Dä Wahnsinn hie macht mi kreativ.

- Cécile:** Wird das s nöischte Wärch? (*Läuft auf sie zu, entdeckt Willis Beine hinter dem Vorhang, bleibt wie angewurzelt stehen, starrt auf die Beine und schreit wieder hysterisch auf*)
- Agnes:** Muetter, beruehig di wider!
- Cécile:** Wär isch da hinger dim Vorhang?
- Agnes:** Das isch äh... dr Willi. Mi... Concierge. (*Eindringlich*) Willi, wottscht dr Muetter nit guete Tag säge?
- Willi:** (*bleibt hinter dem Vorhang*) G... g... g... guete Tag, die D... D... D... (*Cécile sieht Agnes verständnislos an*)
- Agnes:** (*überspielt das Ganze mit einem Lachen*) Tja, dr Willi... isch ganz weni schüüch.
- Cécile:** Aha.
- Agnes:** Aber süsch isch är würklech ganz e normale Typ... und e super Concierge. So Willi, jetzt chum einisch füre. (*Agnes hebt den Vorhang zur Seite. Man sieht Willi nun, der völlig verschüchtert da steht und zu Boden sieht. Cécile setzt sich an den Tisch. Agnes leise*) Willi, mini Muetter isch völlig harmlos. Die wird di scho nit frässe.
- Willi:** (*leise*) D... d... d.. das isch aues so piinlech! W... w... w... w... was söui jetzt mache?
- Agnes:** Sitz zuere und mach chli Smal Talk. Ganz normau.
- Willi:** S... S... S... Smal Talk? (*Marianne kommt von links mit einer Kanne Tee und einer Zuckerdose*)
- Marianne:** So, die Dame. Hie isch dr Tee. (*Stellt alles auf dem Esstisch ab. Agnes bugsiert Willi zum Tisch. Willi setzt sich und schaut zu Boden. Agnes holt Teetassen aus dem Regal*)
- Willi:** (*zu Boden schauend, nach einer längeren Pause*) U... u... u... und w... w... w... wie isch d Fahrt gsi?
- Cécile:** Redet dir mit mir?
- Marianne:** Ja, was heit dr de gemeint? Mit de Bakterie i sine Socke? (*Lacht und streicht Willi über den Kopf*)
- Cécile:** (*pikiert*) Wie bitte?!
- Agnes:** (*verdreht die Augen, leise*) Mann! Das git mer no öbbis.

Vorhang

2. Akt

(Agnes und Cécile sitzen gemeinsam am Esstisch, trinken Tee und unterhalten sich)

Cécile: Du muesch doch morn nit gah schaffe, oder?

Agnes: Nei, morn usnahmswiis nit. Ig ha mi äxtra freigschuflet für di.

Cécile: Sehr schön. *(Legt eine Hand auf Agnes Arm)* Agnes, ehrlech gseit hani di unbedingt wöue cho bsueche, wüui gwungerig bi. Du hesch mir ja am Telefon gseit, dass mit dim Partner zäme wohnsch.

Agnes: *(geschockt)* Hani das? *(Geht unruhig umher)*

Cécile: *(holt sich aus ihrer Handtasche eine Zigarette mit edler Spitze und fängt an zu rauchen)* Ja! Ig wott ne ändlech lehre kenne!

Agnes: *(leise zu sich selbst)* Und wo söui dä jetz här näh?

Cécile: Säg, wo isch er? *(Hans kommt von rechts)*

Agnes: Da... da isch er ja. Ja, genau. Hey, Schatz! Lueg, mini Muetter isch mi spontan cho bsueche.

Hans: *(leise)* Wäge wieso Schatz? Was isch hie los?

Agnes: *(zwickert Hans zu, dann zu Cécile)* Darfi vorsteue, das isch mi Partner, dr Hans.

Cécile: *(sieht Hans von oben bis unten an, dann etwas enttäuscht)* Ah ja. Guete Tag. *(Schüttelt ihm die Hand)* Adolon. *(Betrachtet Hans etwas skeptisch und zieht an ihrer Zigarette)*

Hans: Guete Tag. Rouche isch hie verbote. *(Nimmt ihr die Zigarette aus der Hand)* Das chöit dr ir Huusornig nacheläse. Paragraf 3, Absatz 5. *(Deutet auf die Hausordnung an der Wand)*

Cécile: Ir Huusornig?

Agnes: *(nimmt Hans die Zigarette wieder weg, lacht fröhlich, dann eindringlich zu Hans)* Naturlech darf mini Muetter i MIM Huus rouke, Schatz. *(Geht an Willi vorbei und zischt)* Bitte nimm die dämlechi Huusornig ab! *(Agnes gibt ihrer Mutter die Zigarette zurück)* Bitte, Muetter.

Tuet mer Leid. Mi Hansli isch mängisch chlei diräkt.
(*Willi versucht die Hausordnung unauffällig abzuhängen und verstaut sie unter dem Sofa. Hans reisst das Fenster auf und wedelt den Rauch von Cécile hinaus*)

Cécile: D Art und Wiis wie du Beziehige gfuehrt hesch, isch ja scho geng chli komisch gsi. Aber sone Vogu hesch mer auso no nie vorgschteut.

Hans: (*bückt sich und wischt hinter der versunkenen und exzentrisch vor sich hin malenden Desirée Farbkleckse auf*) Desirée, was machsch fürnes Chaos! Wettsch nit lieber wider chlei singe? (*Desirée malt unbeirrt weiter*)

Agnes: (*lacht künstlich*) Ähm... dr Hans isch doch kei Vogu. Weisch, ig bi brueflech so viu ungerwägs und ha immer sone Stress! Dr Hans isch e wunderbare Fels ir Brandig.

Hans: Desirée? Wo isch dr Pinsureiniger? Die Fläche göh ja chuum wäg.

Desirée: Ig weiss es nit. Geschter hane no gha.

Hans: Du muesch ne haut dert häre steue, woner häre ghört.

Desirée: Chabis Züüg, wär Ornig het, isch nume z fuu zum sueche. (*Hans schüttelt verzagt den Kopf*)

Cécile: (*zu Agnes*) Ig würd mi jetz gärn id Gäschesuite zrüg zieh und es warms Bad näh.

Hans: Tuet mer Leid, aber mir hei keini Gäschezimmer. Übernachtigsbsuech isch strängschtens verbote. Huusornig, Paragraf 4, Absatz 2.

Agnes: (*lacht die Situation lauthals weg*) Dr Hans. Immer es Gschpässli uf de Lippe. Aber ig ha tatsächlech keis Gäschezimmer i dere provisorische Wohnig. Dr Hans macht dr sis Zimmer parat, de chasch dert schlafe.

Hans: Und wo söu de ig schlafe?

Agnes: Bi mir, Schatz. Wie immer!

Hans: (*leise zu Agnes*) Das isch nit korrekt. Werum schläft nit sie bi dir?

Agnes: (*leise und energisch*) Wiu unger mim Bett s gsammlete Herbschtsortimänt vor Beate Uhse ligt

Hans: (*kämmt sich unruhig die Haare, leise*) Ig wott nit bi dir schlafe!

Agnes: *(leise)* Kei Angscht. Ig länge di nit a. Versproche!

Hans: *(atmet schwer)* Auso guet.

Agnes: Danke Schatz. *(Gibt ihm ein Kuss auf die Wange)*

Hans: *(wischt sich mit einem Tuch die Stelle ab, an der Agnes ihn geküsst hat)* Bitte loufet mer hinger nache, de zeigi nech, wo dr chöit übernachtete.

Cécile: Das isch üsserscht nätt. Vile Dank! *(Cécile und Hans gehen rechts ab)*

Agnes: *(lässt sich auf den Sessel plumpsen)* Ou Mann! Familiebsuech isch so aasträngend.

Willi: W... w... w... was mache mer jetz mit dere Frou? *(Zeigt auf Brigitt)*

Agnes: Ig bruche schnäu e Pouse, bitte! *(Lässt den Kopf nach hinten sinken und macht die Augen zu. Brigitt stöhnt auf. Agnes reisst den Kopf wieder nach oben)*

Willi: *(entsetzt)* W... w... was isch das gsi?! *(Brigitt stöhnt noch einmal auf. Alle schrein auf und verschanzen sich hinter dem Esstisch. Nur Desirée ist so vertieft ins Malen, dass sie nichts mitbekommt)*

Marianne: Üsi Liiche läbt wider.

Agnes: Desirée! Desirée! *(Brigitt wacht langsam auf und sieht sich um)*

Desirée: Hm? Was isch?

Agnes: Die isch gar nit tot!

Marianne: *(fängt etwas ängstlich an zu singen)* Ja, sie lebt noch, sie lebt noch, sie lebt noch...

Agnes: Psst!

Brigitt: *(bekommt einen panischen Gesichtsausdruck)* Tot? Wieso sött ig tot si? Was isch hie los? *(Alles schauen sie mit aufgerissenen Augen an, wie einen Geist)* Oh Gott! Ig bi bi de Wahnsinnige glandet! *(Sieht sich hilfesuchend um, entdeckt ihren Koffer, reisst ihn auf, so dass einig Tuppergeschüsseln herausfallen, entdeckt ein Tuppermesser und richtet es auf die Gruppe)* Das isch dr Tupper-Raspel-Fix! Kei Bewegig! Jetz heit dr mi nümm ir öire Gwaut.

- Desirée:** Momänt einisch, mir hei öich nie i Gwaut gnoh! Wär sit dir überhoupt?
- Brigitt:** Das mit dr Tupperware-Party isch nume e Vorwand! Dir chranke Hirnis heit mi so wöue dahäre locke. Wahrschiinlech weit dr mi i chlini Stückli saage, dir Wahnsinnige.
- Marianne:** Tupperware-Party? Ou du liebi Zyt! Das hani ja ganz vergässe! Dir sit d Tupper-Frou?
- Desirée:** E Tupperware-Tante. Drum dä ganz Schrott. (*Zu Marianne*) Hesch du die bschteut?
- Marianne:** Ja, andersch chummt me ja nit a das Züüg häre. Und das isch so praktisch!
- Brigitt:** Ig hätt nid söue dahäre cho! Aber eis sägi öich! (*Kreischt hysterisch*) Mi zerstücklet dir nit, dir Geischesgschtörte!
- Agnes:** Psst! Bitte nit eso lut! (*Geht langsam auf Brigitt zu*) Es isch eifach chli dumm gloffe und när isch ou Päch derzue cho. Aber jetz tüet bitte das Rassel-Fix-Ding uf d Site. Mir mache öich nüt. (*Streckt die Hand aus, um ihr das Messer wegzunehmen*)
- Brigitt:** (*fuchtel mit dem Messer herum und drängt Agnes damit an die Wand*) Das würd nech so passe!
- Marianne:** Löht d Agnes i Rueh!
- Brigitt:** (*kreischt*) Bevor dir mi umbringet, schlahni hie aues zäme. (*Drängt Agnes bedrohlich an die Wand. Willi, Marianne und Desirée überwältigen Brigitt von hinten, nehmen ihr das Messer weg und binden ihr die Hände hinter dem Rücken zusammen*)
- Brigitt:** (*kreischt völlig hysterisch*) Hilfe! Hilfe! Hiiiiilfe! (*Willi eilt kurz rechts ab*)
- Agnes:** Psst! Verdammt! Die weckt no mi Muetter! (*Willi kommt von rechts mit Klebeband in der Hand*) Willi, du bisch dr Bescht! (*Klebt Brigitt den Mund zu*)
- Rolf:** (*ruft fröhlich von links*) Hallo zäme! (*Die Bewohner erschrecken*)

ETC ETC